



Dem Andenken Franz von Defreggers



F r a n z v o n D e f r e g g e r †

So hab ich dich zulezt gesehn:
ein greiser Hirt im schlichten Haar.
War auch so hell dein Augenpaar,
es sah mich selber nicht mehr stehn.

Schon flossen die Schatten der Ewigkeit
dir leise über alles Jecht,
und alles führte dich zulezt
zurück zum Quellgrund deiner Zeit.

Und deinem Mahl glänzt kein Kristall;
doch deutscher Hausrat fest und echt,
wie du, der Kunst getreuster Knecht
und Meister über Zeit und All.

Der Janer, der dich wärmelnd hält,
stammt er nicht noch vom Eberplan?
Dort triebst du einst das Vieh hinan
und hast dein Tagwerk treu erfüllt.

Die Sonne glühte dir das Herz,
der Sturm wusch deine Sinne klar,
schon stellten sie dich wunderbar
vor des Gestaltens Luß und Schmerz.

Der Hirtenflam, vom Bliß gefälist,
war deinem Hirtenmesser recht,
und lächelnd schnittest du der Knecht
aus totem Holze seine Welt.

Wohl blüht das Leben reich hinaus,
das du seitdem durchschritten hast! —
Am blanken Holztisch hältst du Rast
wie einst, in deines Vaters Haus.

So hab ich dich zulezt gesehn.
Das stille Haupt, die schöne Hand,
nun sind sie längst im Sonnenland,
wo Gottes Wunder um dich stehn.

F r a n z L a n g b e i n r i c h



Zum Eder in Stronach
(Defreggers Gehirnschmerz)

Franz von Defregger

Stoanflopper Josele

Von Rudolf Greinz

Im vergangenen Sommer habe ich mir einen Freund erworben. Einen echten, wahren und treuen Freund. Das will sehr viel sagen. Denn erstens besitzt man Freunde dieser Sorte verhältnißmäßig wenig, und zweitens erwirbt man sich derartige Freunde noch viel weniger. Mein treuer Freund hockt in einem stillen Bergtal Tirols, klopft dort Steiner und machl den Weiz, so gut es eben geht. Er lebt also fernab von allem Schiedertum und allen sonstigen schönen Grunungsstätten der Neuzeit. Sonst wäre er wahrscheinlich nicht mein Freund geworden.

Der Stoanflopper Josele hat ganz sein eigenes schlaues Köpfchen auf. Ist schon hoch in den Sechzigern. Ein paar helle blaue Augen schauen aus einem mit grauen Bartflocken überhäufte Gesicht, und eine markige etwas hofenartige Nase baut sich über den schmalen und kalt verkniffenen Lippen des Alten auf. Einmal war ich bereits stumm an ihm vorbeigegangen und hatte ihn zu allen Tageszeiten heimlich beobachtet. Er war auch zu allen Tageszeiten bei seinem Schotterhausen zu sehen und bei jedem Wetter. Seinen ganzen Haushalt führte der Josele über Tage im Freien. Er kochte sich selber auf einem aus mehreren Steinplatten zusammengeschichteten Herd, wo ein mit Dürreholz und anderem Kistig genährtes Feuerlein unter einem kleinen ruffigen Kessel flackerte, lachte oder glomm. Je nachdem das Wetter war, warm, windig oder regnerisch.

Dabei kullte der Josele regelmäßig an einer alten schmierigen hölzernen Stummelpfeife, die mit Eisen beschlagen war. Regelpfeifen heißt man dieses Instrument, für dessen Gebrauch man von guten Eisen feilen muß. Denn so ein Reggel kann ganz höllisch auf der Zunge brennen. Und wer ihn gewöhnt, der hat sicher eine Art Schlieder auf seinem Läder bekommen. Das Feuerlein unter dem Herdiesel des Josele gab mindestens einen Rauch, auch beim miserebelsten Wetter. Aus dem Reggel des Josele vermachte ich aber nie das

geringste Rauchwölchlein aufsteigen zu sehen. Ja, es ist mit dem Tabak in den Tiroler Bergen fährlich rar geworden, seit Krieg und Umsturz die knappe Rationierung gebracht haben. Schier so rar ist's mit dem Tabak geworden wie mit den goldenen und silbernen Münzen. Da machen wir uns da heraußen im Reich gar keinen Bedarf haben, was so eine arme Raucherjosele für Höllequalen der Entbehrung leiden muß. Und schon erst in einem abgelegenen Bergtal, zu dem gar keine Tabakaderlein führen.

„Sprach ich also eines Tages den Josele an: „Mir scheint, dein Reggel hat oa loan richtigen Zug nit?“

„Zug hat er schon!“ meinte der Stoanflopper mürrisch. „Aber raach du, bald nig haß!“

„Haß gar nig mehr?“ frug ich.

„Kon Drosen nit!“ versicherte mich der Josele. „Haß schon amal den Zeuß g'sehen?“ frug er mich völlig unvermittelt.

„Die zum heutigen Tag ist mir nig wissenschaft!“ erwiderte ich.

Der Josele zog eine Schweinsblase, wie sie als Tabakbeutel im Gebrauch sind, aus seiner Hofentasche, drehte sie um und sagte: „Da schau her!“

„Ich nich nig!“ stellte ich fest.

„Dös ist eben der Zeuß!“ sagte der Josele mit einem ingrimmigen Lachen.

„Jah raach ich die dritte Woche kalt. Und wie oan dös fügen kann! Aber schon ganz sakramentslich fügen!“

Nun griff ich in meine Rocktasche und zog meinen ziemlich umfangreichen ledernen Tabakbeutel, der ganz vollgefüllt und prall war, hervor, entfaltete ihn vor den Augen des Josele und meinte: „Da schau ich du her!“

Der Josele sperrte den Mund auf, als ob er ein reines Gotteswunder erblickte würde. Dann stieß er völlig fassungslos hervor: „O Maria!“ Der Anblick war für ihn ein derartig überwältigender, daß er sich nur mehr in dem



Ober-Plan bei Stronach im Pustertal

Franz von Defregger

Stund der Dinnadtlänge Luth wanden heim. Ich hätte die Schneewalden
bei Seife mit dem ganzen Inhalt meiner Tadelstunde und gab sie dem
alten Chausseur mit den ausbauenden Werten zurück. Ich habe mir
den Rest genommen. Die Pforten der Talle haben ich geöffnet. Ich runde
„Der ganze Tadel...“ Der Tadel sei nach von der Seite an, die ich
einen Verfaller vor sich habe.

„Der ganze Tadel g'heil ich kein!“ wüßte ich ihm.

„Ich muß i mit aber nichteden!“ sagte der Tadel und ließ ich auf
das letzte Zeit. bei über zwei halbe große Chausseur war und hat
den mit Tadel und Zehn geduldig borne. Dann griff er mit seinen ersten
Bretterwegen in die Schneewalden und bei aus seinen Weg zu folgen.
„Gut i bei Wegfall 6 Uhr 15 Minuten in Dinnel auf!“ Ich habe bei

Hilfem meinet Feuerspeise in Dinnel, das wüßte ich nicht.
Der Tadel sag an seinen Weg und quante Dinnel vor sich
hin. „Tadel“ machte er. „Tadel Chausseur!“ Dann stieg er eine gewisse
Tadel mit und ergab ich mich dem Chausseur bei Dinnel.
„Du bist a Wüßte über!“ frag er mich nicht.
„Tadel!“ heilige ich ihm.

„Tadel“ machte er. „Tadel Chausseur!“ Dann stieg er eine gewisse

„Tadel!“ machte er.

„Tadel“ machte er. „Tadel Chausseur!“ Dann stieg er eine gewisse

„Tadel!“ machte er.

„Tadel“ machte er. „Tadel Chausseur!“ Dann stieg er eine gewisse

entschiedenen, starken Mistrauen und mit einem Zuge aufrichtigen Mitleids in seinem bartloppeiligen Gesicht.

„Tabak hat aber an guten, an vertauselt guaten!“ sagte er, auf ein anderes Thema ablenkend.

„Siehst...“ meinte er beghiglich qualmend. „Wuat hab' i dir in d's 'löhen (= schiefen) Zeiten schon a biawat amal (= manchmal, mitunter) oane g'habt, a Wuat, daß i grab' am lauesten lauter Schadel eing'schlagen hätt'. Und da isst's Stoanerlopfen was quat dösir, dös 'tag' i dir. Da kanst' dei' Wuat auslassen an die Stoaner. Kanst' sie auslassen die Wuat. Drauchst dir grab' zu denken, die Stoaner sein lauter Schadel. Lauter so damische Ditschadel, so gottverfluchte Dultengrind (= Ditschadel), auf d's du loedreschen derst!“

Er schwie wieder eine Weile und qualmte anbdngig vor sich hin. „Wie lang bleibst denn du?“ frug er mich dann. — „An a brei, vier Tag' geht's wieder dahin.“ — „Al wot wieder dahin. Schd', daß i' durcheht. Wäst sonst a rarer Mensch. Und Tabak hat an guat'n, an malechisch guat'n. Also G'schichten schreibst du noch Lesen? Wusst' wol no a anders G'schicht haben?“ „Na. Anders G'schicht hab' i foans.“ Der Alte schaute mich jetzt mit unvorhöhlener ehrlicher Besorgnis an und meinte: „Aber vom G'schichtenreiben kanst' do nit leben bei d's teuren

Vorfrühlingsabend

Run spinnst das Dorf der stille Abend ein,
Die blauen Schatten heben sich gemach
Und breiten schat das weiche Schwingenpaar
Um Eichenthorren, Feld und Bauernbach.

Und immer schluchzt ein süßer Drossellaut
Von eines alten Hauses Reitem First...
D das in seiner schönen Melodie
Mein übervolles Herz nicht jäh verbirrt!

Das Lebenswunder ringt sich stark empor,
Die jungen Halme träumen neues Brod.
Verköstend fließt der süße Vogellaut
Hinüber in gedämpfetes Androt. —

Ludwig Tieck

Zeiten. Du sollst dir do um a Anstellung schauen.“

„Woast? Um a Anstellung? Aber woher denn nehmen und nit stehen?“

„Woast was? Vielleicht vertrag' i was. I bin iah der quater Freund. Den Tabak vergiß i dir meiner Lebtig an. Es wird si schon a Pöfle finden.“

Wie manchem Menschen hat man tausendmal mehr Dienste erwiesen, als nur einen Deutel Tabak, und hat bloß troffen Unbath dafür gemerlet. Und da besthe ich jetzt um einen Deutel Tabak einen treuen Freund, der ehrlich um mein Fortkommen besorgt ist und der sich sicher nach Kräften bemühen würde, mich unterzubringen. Vielleicht sogar beim Stoanerlopfen. Herrgott, das wär' was! Ich hab' auch a diawat amal eine Wuchswut und laß am liebsten Schadel einschlagen in der miserablen Zeit... und wüßte ganz genau, welche Schadel ich am liebsten einschlagen würde, aber schon mit einer ausgeprochenen Wonne am Schadel einschlagen. Und da soll nach dem Recept des Jofele das Stoanerlopfen ein vorzügliches Mittel wider die Gemeingefährlichkeit sein. Denn solche Anwandlungen wie oben benannte sind entschieden gemeingefährlich im höchsten Grade.

Vielleicht überlege ich mir doch noch das Stoanerlopfen und wende mich an meinen treuen Freund Jofele um eine Anstellung.

Französisch Ankunft

Von Carl Franke

Der Petrus hat durch's Guckfenster g'schaut: „Was is denn jetzt das? Die zwäsiß Aposel hab' sich doch schon alle herinnen? Jetzt kommt ein dreizehnter daher!“ Da nimmt g'wis was net!“ Und schaut in der Urlaubstisch'n nach. Nein, da is' nig vermerkt. Er schaut noch einmal durch's Fenster und öffnet sich langsam.

„Jesst! Der Defregger Franzl! Oh, i Dummer! Das hätt' i ja wiss'n können, daß der heut fällig is. Herr Professor, i glaub', 's g'fallet Ihnen schon bei uns.“

Der Franzl is sein Leben lang die Bescheidenheit selber gewesen, wie er jetzt da heroben vor der himmlischen Welt steht, hat er sich schon gar nicht getraut, so mir nig dir nig über die Schwelle zu treten, weil a ja noch gar nicht ausgegahet is, daß er da hineingehert. Aber der Petrus hat ihn beim Rodärnel gepakt, und da war er schon herinnen auch. Er lehnt sein Malsgeul an die Tür und sagt:

„Grüß Gott, Peter!“ — —

„Grüß Gott, Franzl. 85 Jahr' habn mir dich drunten g'lassen, aber jetzt is die Welt verrut worden, da paßt der Franzl nimmer hinein.“

„Da haß scho Redt, Peter! gar so viel dankbar bin i dem Herrgott, daß er mich heimholt hat; mit dem Malen is's die letzte Zeit so nig mehr g'wesen.“ Aber jetzt fühlt er sich schon wieder als wär' er erst fützig alt, und wenn es das Peterl recht wär', nachher könnten i' gleich a Eihung hätt'.

Der Peterl is aufg'legt zum Scherzen: „Mir is's scho recht, so ganz überzeugt bin i fowenig noch net, daß du der Defregger Franzl bist, und ein kleiner Besühigungsangewies kann mir schad'n.“

Also geht sich der Petrus auf seinen Sessel und der Franzl auf seinen Feldstuhl, und die Malerei fangt an.

Der Peterl hat in einem g'schwätz. Daß er schon dem Dürer g'lossen is und dem Grünewald Mattheus und daß er sich freut, wenn in seiner Stüb'n jetzt auch ein Bild von einem Modernen hängt. „Von einem Modernen?“ sagt der Franzl. „Da muß schon war'n, bis der Kotschiba heraufkommt oder sonst einer.“ Und hat ein wenig gezeigert, ob er weiter malen soll. Aber der Peterl is auf den Besühigungsangewies besandnen. Der Franzl hat weiter g'malt, und der Peterl hat weiter g'schwätz, und da is der Franzl auch zutraulich worden und hat g'sagt: „Er glaubt, hier heroben muß ein jeder wieder gar von vorn anfangen, und gleich morgen wird er dem Herrgott frag'n, wo die Allgrund' sind und er wird die Himmelstüb'n da hinaufreiß'n und schon daß nig, daß nig paßst, und sie werden mit ihm zuirien sein. Da hat der Peterl sich den Bauch gehalten vor Lachen, und der Franzl hat g'gagt, er kann nicht weiter malen, wenn der Peterl nicht still halt. Dann is's schon weiter gegangen, aber g'schwätz haben sie doch alleweil. Auch auf die Politik sind i' kommen, aber da hat der Peterl g'meint, er hätt' einmal einen a Dhrwajsch abg'haut, und das hätt' einen kleinen Cassell sein. Seitdem mag

er mir mehr wissen von der Sach'. Der Franzl möcht' mal was erzähl'n von der ganz neuen Kunst. „Die ganz neue Kunst.“ sagt der Malersmann, „ja, da malt einer einen georbenen Telegraphenmast, und das Bild heißt: Napoleon auf Sant' Helena.“ „Weißt d',“ sagt da der Peterl, „da is mir a politischer Diktator no lieber.“ — „Besser wot schon, gar nig diktieren, sonst kann i net garantieren für's Bild.“

Da is's so schon mauerflad' gewesen wie in der Kirchn. Eigentlich ganz so still is's net g'wesen, mal hat die Engeln g'hört, wie i' mußigen, und ob und zu hat es auch an die Pforten losst. Aber der Peterl hat g'sagt, die sollen nur warten, jetzt muß erst 's Bild fertig werden. „Sel. mal mich sei net so alt, net daß i aus'schau wie einer vom 'lehen Aufgebort.“ Aber auf einmal schaut der Peterl auf die Sein', steht vom Sessel auf und sagt: „Dad bei Sach' z'amm, Franzl, der Gottvater kommt!“

Aber Herr Pförnersmann,“ sagt der Herr, „was ist denn das für eine Schlamperel?! Hast du etwa gar im neuen Jahre aus den Achstundentage eingeführt? Seit fünf, sechs Stunden haßt du ja gar keine arme Seel' nimmer herein gelassen!“ Der Peterl dreht seinen Schlüssel und seinen Heiligenheinen ganz herlegen herum in den Händen und murmelt etwas, dann ein heuligutag bei so viel Schelichkeit in der Bild nicht genug aufpassen könnt, und daß er den da erst hätt' mal ordentlich prüfen wollen! —

„Ach was, prüfen wollen,“ sagt der Herrgott, „das siehst doch gleich am O'schau, daß das der Defregger Franzl is aus München!“

Der Peterl ist ganz verdußt g'wesen, hat geschwind aufg'schossen und die ganze lange Arme Seelen-Polonaise heringelassen. Dann hat er sich pflichtfertig direkt neben die Pforte g'stellt und sein Wörterl mehr g'rebt.

Inzwischen is der Quert Girgl aus Starnberg auch schon herbeig'hallst, hat das Bild betrachtet und g'sagt: „Quat is, aber der Dialekt stimmt net!“ Und is eilig wieder fort, indem daß er sich mit zwei Kapuzinern ins himmlische Bratwurzhäusl z'ammbeßelt hätt'.

Der Gottvater aber sagt zum Franzl:

„Mad' bi's nur recht fromm bei uns und wenn du eingeirchtet bist, nachher komm' ich auch einmal zu dir als Ruchschaff.“

„Is mir a große Ehr“, sagt der Franzl, und er malt es ganz umsonst. Aber der Gottvater will si geistlich haben, und er wird es schon recht machen. Denn nur mit einem Bergell's Gott, das geht in dem Fall net. Da faßt sich der Franzl gleich ein Herz und faßt, er ist halt recht schön bitten, daß die Tiroer Rindl net auf immer halb aus Polenta g'macht würden und wenn das der Herrgottvater bald wieder eintreten wollt, erst nachher wär' der Franzl wieder ganz glücklich. Das friegen wir schon, Franzl, was ich tun kann, geschieht!“ Da hat der Franzl gewußt, daß noch nicht alle Tage Abend is da brunten und hat, voll von Freud bi's obenhin, sein himmlisches Quartier bezogen.



Eingeschlafen

Franz von Defregger



Aus den Bergmann-Stuben

Franz von Defregger

D i e S c h ü s s e l

Von Fritz Müller

Als ich, am Sonntagmorgen wandernd in das Dorf bog, traf ich's gut. Vor einem grüneschmückten Haus war fröhliches Geklär. Scharrenbe Roffe vor einem behänderten Wagen. Auf diesem stattliche Rifen, Käffen, reicher Handrad. Auch das Spinnrad schloß nicht. Daneben stielich strahlend eine Bauernbraut. An anderen Dorfende harrete der Bräutigam; hü, Roffe, ziehet an!

„Gelt, erst noch die Schüssel!“

Morgend geht die Mutter um den Wagen, in der Hand die irdne Schüssel. Geweihtes Wasser sprenkt sie auf die Räder, auf die Roffe, auf die Tochter. „Damit's euch gut geht.“ sagt sie zitternd. — hü, Roffe, ziehet an!

„Gelt, erst noch die Schüssel!“

Ist sie ihr aus der zerarbeiteten Mutterhand geglihten? Nicht vor dem Vorder- rade liegt die Schüssel auf der Dorfstraße.

„Gelt!“ fährt einer.

„Gelt!“ rufe ich, „d'e Schüssel!“

Aber schon haben die Stränge sich gestrafft, ähzt der schwere Wagen, winnt die helle Braut und fliegen Durfschüttel jubelnd hoch. —

Gerade daß es mir noch gelingt, mit dem Fuß die Schüssel aus der Räder Weg zu stoßen — Gelt sei Dank, die Scherben sind verhärtet, heil bealmt die Braut- fahrt — nur meiner hohlen Stiefel piß: hat es einen Knack gegeben.

„Zrudstsch!“ reißt der Ruffger an den Roffen. Starr steht der Wagen wieder.

Zornige Geflüster rings um mich. Auf die heilgeliebne Schüssel deuten sie und schreien: „Du — du bist schuld!“

„Freilich auf ein Haar wäre sie zerbrochen, Leut.“

„Gelt! sie ja soll'n, du Depp, du g'telchter!“ Geflüster schwillt an. Bauernaugen blitzen grimmig. Bauernsäufte schieben sich langsam aus den Hofentäffen. Dülster schaut die Mutter. Neben ihrem Spinnrad drohen weint die Braut. —

„Polhtrates?“ wird's in mir wach. „Polhtrates, dessen Koch den Dpferring im Magen eines Fisches wiederfand.“

Schleunig bin ich aus dem Dorf gewandert. Nein, geist. Ach nein, gelaufen. Denn im Rücken ging die Rinde, wenn 's der Bräutigam am andren End' er- führe und versuchte, statt mit der unzerbrochenen Schüssel mittels meines „Onack“ den Rüd der Götter zu verhöhnen. . . .

Ich weiß nicht, ob die Tränen jener Braut auf ihrem Kammerwagen eine bittere oder süße Ehe eingeleitet haben.

Das aber weiß ich, daß ich mich seit jenem Sonntagmorgen schwer befinne, wenn ich Schüsseln meiner Nächsten vor den Rädern ihres Schicksals liegen sehe. Wehl zudt mein hilfsbereiter Fuß, damit die schöne Schüssel nicht zerbräche. Aber „Depp, g'telchter, härt! sie ja soll'n!“ liegt 's in den Lüssen.

Möglich, daß nicht ein Fall ist, wie der andere. Aber eine Stiefelspitze spart man doch auf jeden Fall.

Aus der Hunnenzeit

Wie die von marinespezialistischer Seite besonders gut bediente „Münchener Post“ erzählt, ist im Jahre 1867 ein junger Marineoffizier, der, an Bord der „Jacht „Hohenzollern“ (Spezierenabbeln), vom ehemaligen Kaiser angerempelt worden war und ihn dafür mit der Faust übers Auge geschlagen hatte, sofort durch ein Kriegsgericht zum Tode verurteilt, dann aber zum Selbstmord (Felsenabsturz mittels Fährabers) begnadigt worden.

Auf diese kontingente Entschädigung hin dürfte wohl auch das Dunkel von zahlreichen anderen Fällen gelichtet werden, in denen unter der früheren Oberallsherz a oft Marineoffiziere mehr oder weniger spurlos verschwunden sind.

Meist war harmloser Sport die Veranlassung. So spielten z. B. einmal auf der Kommandobrücke des nämlichen Schiffes mehrere Leutnants Fußball, wobei einer dem Wege umgebenen obersten Kriegesherrn mit dem Absatz vor den Kopf stieß. Der Kaiser nahm einen Ball und warf ihn dem Uebeltäter ins Gesicht. Dieser hoffte zuerst, mit einem blauen Auge davonzukommen, wurde aber dann veranlaßt, den Fußball hinterherzuschleudern. Die Welt erfuhr lebhaftig die Tatsache, daß es ihn „zertrissen“ habe.

Ähnliches erzählt man jetzt von einem Kapitän zur See, der sich auf dem Achterdeck im Schiffsfußboden liegend und gleich beim ersten Anstoß seinen Kaiser heftig anstieß. Nach kurzem Handgemenge mußte er, die Schiffsbohle auf den Rücken gebunden, von der Oberfläche verschwinden!

Gelogenlich eines Himmelsrennens auf Dedhenglen wurde der Monarch darauf über Bord geworfen, daß er erst nach einigen Tagen wieder auftauchte. Dem Dedhengel war inzwischen vom vorgelegten Marineaboveterinär nahe gelegt worden,

das Beste zu suchen. Wo er es gefunden, ist nie bekannt geworden!

Auch beim Jagdsport kam es zu schlimmen Begebenheiten.

Gelogenlich eines größeren Kesseltreibens im Maschinenraum der „Hohenzollern“ wurde dem dortselbstpromenierenden Landesherrn durch einen Schrotschuß die Frühstücksemmel aus der Hand geschossen. Alles stieß entsezt. Nur der unglückselige Schütze blieb im Kessel zurück und verdampfte!

Gottelbald kann heute in der deutschen Republik jedermann als unabhängiger – oder wenigstens mehrheitssocialistischer – Vorgesessener ruhig seinem Lieblingsport nachgehen, ohne bei dieser Beschäftigung immer mit einem Fuße in das blutige Henkerschwert des Tyrannen Damokles heißen zu müssen!

Nicht einmal beim wildsten Kesseltreiben!! *Geis*

*

Wissenschaftlicher Selbstmord

Aus Amerika kommt folgende Melbuna: „Der Universitätsprofessor D. abford, einer der führenden Spiritisten Amerikas, hat sich selbst g'tötet, um den Beweis für je ne Theorie zuerbringen, daß die Geister der Verstorbenen noch mit der Welt in Verbindung zu treten vermögen. Seine Freunde aber warten bis heute vergeblich auf ein Zeichen ihres Führers.“

Während nun ein Teil je ner Anhänger die Meinung vertritt, daß es Dabford selig im Jenseits so außerordentlich gealle, daß er auf das Spulen spude, wird in anderen Kreisen versichert, der vriedebene Herr Professor hätte sein Wort bereits eingelöst. – Denn dadurch, daß seine Freunde heute noch auf das Erscheinen des Geistes ihres Herrn warten, hätten sie deutlich bewiesen, daß es bereits bei ihnen spulte. *Deba*

Wiedersehen!

Einige Jahre vor dem Kriege hatte ich schon etwas älterer Handwerker-Geselle bei einem Meister Arbeit gesehen. Im Kriegesbedürfte er die Hochzeitsmuntur, wurde Hereslestrant und dann auch noch Kriegesgewinnler. Jetzt ist er ein schwärmerischer Mann und prunzt mächtig mit seinem Besitz. Um seine Mühseligkeit zu beweisen, erzählt er mit Vorliebe seinen Vorfahren. „Vor zehn Jahren bin ich als Handwerksbursche hier eingezogen und jetzt bin ich mein Altes wieder.“

Darauf entgegnete ihm ein Herr:

„Da werden Ihre alten Kameraden von der Landstraße immer eine Freude haben, wenn sie Ihnen mal im Straßengraben begegnen.“ *a. s. o.*

*

So was gib's

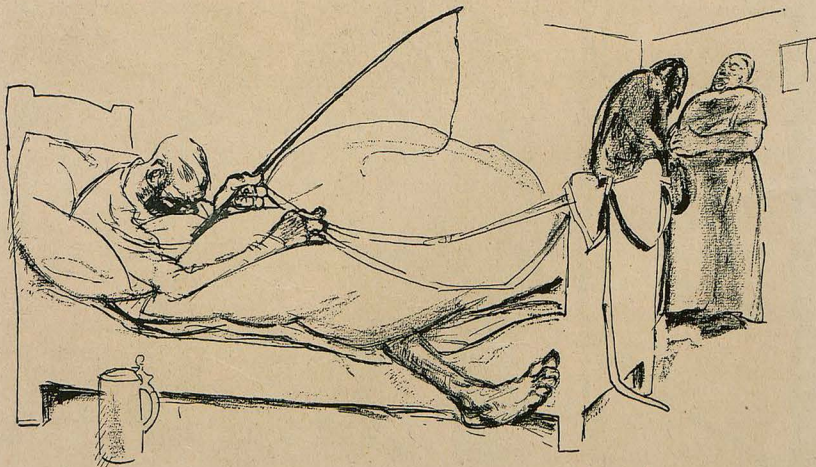
Es war einmal ein deutscher Gelehrter, der schrieb ein Buch, dessen Inhalt er für alle Deutsch in belimmt hatte. Aber er wollte es erst nach seinem Tode veröffentlicht haben, a etwas Vermächtnis an sein Volk. Die Erben lesen das Buch und saßen „hm!“. Dann lag es noch einmal „hm!“ und schlossen es in die höchste Kommodenschublade.

Und blieb das Buch dort?

Dnen Nach die en Jahren wurde es ins Chinesische überficht, aus dem Chinesischen ins Türkische, aus dem Türkischen ins Sanskrit, aus dem Sanskrit ins Hindostanische, und dann trisp erliefte aus dem Hindostanischen ins Deutsche. – A. chprüfen konnte aus diesem Brudstücken den Inhalt je n Deutscher mehr, was Licht und Dunkel, was Vorlaut und B. rümmelung, was Zufammenhang und tendes wieses B. lat war.

So was gib's! Es braucht n. ch einmal ein Gelehrter zu sein, um dessen Vermächtnis es sich handelt, – es kann auch ein Bismarck sein! *Keriges*

Paul Rieth (München)



Das Gewohnheitstier

„Hätt' i nur den Fiater net g'heirat'! Der so nur schlafte mit der Peitschn und die Zügel.“

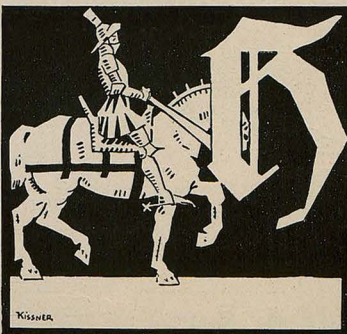


Wege zur Arbeit! „Bal a Wasserrohr plakt is, nimm i nia a Werkzeug mit; bis i hintimm, hat die Arbat
scho längt a Andrer g'macht, nacha laß i mir bloß 'n Gang zahl'n.“

PERBECO

verhindert den Ansatz von Zahnstein, beugt der Zersetzung von Speiseresten und der Bildung von Säuren im Munde vor, hinterläßt einen kräftigen, angenehmen, nachhaltig erfrischenden Geschmack im Munde.

P. BEIERSDORF & Co., G. m. b. H.
HAMBURG 30



haus
Neuerburg



AUS-NEUERBURG

ist durch alle Zeiten unbeirrt seinen eigenen Weg gegangen. Das Vermächtnis der Väter: „Nur durch Erzeugnisse echt deutscher Gediegenheit vor Anderen hervorzutreten“ ist unsere Haustradition geworden.

Wir halten daran fest!

o. h. G. Zigarettenfabrik

**Köln
Trier
Dresden**

Der Herr mit der Note

Ein neu eröffnetes Lokal, früher ein einfaches Restaurant mit gemäßigten Kellnerinnen und kleinem Schenkelein mit Zallage. Aber die Stammgäste, die jeden Samstag zum Tanz anstehen, wenn die Stubanten und Mäxer feil und schmeicheln, gefesselt hatten, waren schon seit Beginn des Krieges fortgegangen. Die Kellnerinnen wanderten in e-tragbare Betriebe über. Das Restaurant dämmerte vor sich hin.

Zum Wiederanbau des Vaterlandes ist es nötig, alles noch Dürstende auf eine höhere Stufe zu bringen. Das Restaurant wurde gemalt, umgebaut, mit kleinen Leuchtpatern und riesigen Lampenschirmen versehen. Die Garbentochter bekam die dunkelste Ecke, die Damen-toilette Kaffee und eine würdige Vorleserin.

Trotzdem: wer gibt den Ton an? Nicht die Gäste. Sie kommen schon herein, tun ungeriert, um ihr Unbehagen vor der fremden Umgebung zu verbergen und sitzen dann flüsternd am Tisch unter dem riesigen Lampenschirm. Denn so ist es sein, und so wird es in England auch gemacht.

Der Kellner nimmt sich gütlich der Verlorenen an. Er ist rundlich und sauber rasiert, durchaus den Einbauten angemessen. Er kann ehrlichen Herzens das Entre-côte empfehlen, und den Médoc statt des St. Emilion, der auch mehr zu Anfang der Weinlese steht, lehnt er ab. Man wählt sofort den St. Emilion.

Nach dieser Entscheidung atmet man auf.

„Es ist ganz gewiss wahr“, bemerkt eine Dame leise, „der Kellner gibt die Note an! Gleich beim Eintritt habe ich bemerkt, was für vorzüglich erzogene, feine Kellner hier sind. Unwillkürlich, nicht wahr, passt man sich ihnen an.“

Alles schweigt. Die Weisheit ist so einleuchtend, daß man ihr nicht widersprechen kann. Der Kellner lehnt mit Flaße und Gladien zurück. Wie in Erwartung einer heiligen Handlung beobachtet man das Eingestehen.



Erblisch belästet

„Ohne Karten kann ich nicht leben, meine Mutter war 'ne Kartenschlagerin.“

„Ja,“ sagt ein Herr, sobald man allein ist, „jezt weiß ich es: er kam mir gleich so bekannt vor: er war der Nigger im Café Moritz.“

„... Der Nigger?“

„Nun ja, der Mann, der herumgehen muß und den Gästen zündet. Nur hatte er damals einen Drahtstiel und einen Spießbart. Frost und Dürre hatten ihn eine andere Note gegeben. Und vielleicht das Lokal...“

„Aber wenn er nur im Café Moritz war als Nigger...“

Der Gast, daß es dann mit seiner Eleganz nicht so weit her sein kann, bleibt unausgesprochen. Doch seine Wirkung ist da... Man spricht lauter, lacht ungeriert, tabelt die Lampenschirme, bespöckelt die übrigen Gäste, hat den Mut, die Portionen zu klein zu finden. — Als der Kellner die zweite St. Emilion bringt, ist die Physiognomie der Tischgesellschaft

Richard Rolt

vollkommen verändert. Vor allem fehlt der Ton der Ehrerbietung, mit dem man zu ihm rebete.

Enttäuscht zieht er sich zurück: wieder nur ganz gewöhnliche Menschen, keine gute Akquisition für das neue Lokal!

Und er weiß nicht, daß trotzdem er die Note bestimmt hat; und daß ihm die Nacht zugestanden worden ist, den Ton des „Benehmens“ anzugeben. Denn er ist und bleibt „der Herr mit der Note“... Graf Gräfin von Dandiffin

*

Für Raucher. Der Onkel Heinrich sieht nicht gut aus. In Übereinstimmung mit der ganzen, übrigen darüber erfreuten Familie hat dies die Tante Anna festgelegt.

Nun brummt sie ihm den geschlagenen Tag die Ohren voll, daß das schlechte Aussehen nur vom Rauchen kam. Es sei ja auch gar kein Wunder, daß ein Mensch ganz eingetallene Baden bekommen müsse, wenn er vom Morgen bis zum Abend frampfhaft an der Tabakspfeife ziehe.

„Qualisch nicht solchen Blödsinn, du müßtest jetzt die meisten Männer schlecht aussehen.“

„Das ist auch der Fall! Ihr ver'irgt euch mit dem Rauchen nur das Leben. Früher sind die Männer viel alter geworden.“

„Ich dachte, Mesopotamien wäre gerade alt genug gewesen.“

„Damals gab es eben das Tabakrauchen noch gar nicht.“

„So? Und Moses ist in einer Zigarrenkiste gefunden worden!“

a. 3. 6.

*

Liebe Jugend. „Ein Pferd! ein Pferd! ein Königreich für ein Pferd!“ forberte und versprach kürzlich König Richard auf einer deutschen Bühne. — „Na,“ löst da eine gemüthliche Stimme von der Galerie, „so schlimm ist's doch jetzt nimmer mit der Fleischversorgung!“

Der Varietehaus

Jeder
Continental
Pneumatik
trägt diese Schützmarke.

Endlich weiß ich, warum das Dyna Stahlrad heißt!
Weil es aus Stahl ist und weil seine Contireifen nicht,
das Sachsenrad, als Schutzmarke tragen!

FEUER BREITET
SICH NICHT AUS

HAST DU
MINIMAX
IM HAUS

MINIMAX

BERLIN W8
U.D. LINDEN2

COLN
STUTTGART
HAMBURG
ZÜRICH

J. FENNEKER BERLIN

MINIMAX

BERLIN W8
U.D. LINDEN2

WIEN
PRAG
STOCKHOLM
VALPARAISO

Zeremann-Hypnotiseur

Wollen Sie sich Einsatz u. Ansehen unter Ihren Mitmenschen verschaffen? Wollen Sie Glück u. Erfolg im Leben haben? Wer-
geht es Ihnen am ehestenreich, Zeichnung,
I. gesellschaftlich u. gefascht-Leben? Dann
verschaffen Sie sich, in der Gehe misse
des Hypnotismus einbringen und das Wesen
der Guegung zu erlassen. Sie ge-
niesen durch die Macht gesellschaftl., ge-
schäftl. u. persönl. Vorteile. Zeichnen Sie
das Buch „Die Kraft der Hypnose“
v. Dr. A. Hoffm., Preis DMk. 4.95
frei. — Nur zu beziehen von B. H.
Schwarzes Verlag, Dresden N. 406.

Bücher der Liebe,
d. Leidenschaft, der aalant. Zeit. Fuchs Illustr.
Eitengeich., Grot. Kunst etc. 11. Raf. f. 60 Pf.
Briefsp. D. Schloditz & Co., Berlin W 57 Ju

**Weltbekannte Galerie
Moderner Bilder**
37 verschiedene Bilder. Fein pilante,
degenie Frauengestalten der Serie

Die Schlager
Der geruppte Amor von Kirchner,
Morgenrollette von Wennerberg, Ab-
schied von Seilmann, Venus im Pelz
von Ehrenberg, Tanz, Entfesse von
Maleto.

Bild 3 Mark. — Verlangen Sie den
illustrierten Prospekt in jedem einfa-
chigen Geschäft oder beim

Kunstverlag Max Herzberg
Berlin SW 68, Neuenburgerstraße 37

Dr. Möller's
Sanatorium
in Dresden-
Loschwitz

„JUGEND“-ORIGINALS
werden, soweit verfügbar, jederzeit käuflich abgegeben.
Anfragen bitten wir zu richten an
Redaktion der „Jugend“, Künstl. Abteilg., München, Lessingstr. 1

DIALON

WUND-PUDER

für KINDEr und ERWACHSENE

in den Apotheken.

Wahres Geschichtchen

In W. eglirten zahlreiche sogenannte Gemeinschaftsküchen, in denen man sich im Vergleich zu den theuren Gasthauspreisen um verhältnißmäßig billiges Geld verköstigen kann.

Frage: da neulich ein Zugerester einen Hiesigen, wie es denn in der nächsten Gemeinschaftsküche wäre in Bezug auf Quantität und Qualität.

„Na, halt so,“ meinte der Gefragte gemüthlich, „quantitätsmäßig gibst' aus, freilich qualitativ werden E' hin!“

2. 3

*

Der Laie

Es war nach Kriegsende, zwei sichere Landflüchter, die „mit draußen herum“ erlitten mit Erfolg, wie sie sich mit den belästigten Eingeborenen verständig haben: „Und für Dorn sagen sie Päng, und für Kartoffeln, „na, lo ein langes Wort...?“

Ein schülerhafter Jüngling, der bisher nachlässig schweigend den Kriegserlebnissen der beiden zugehört hat, springt ein: „Pommes de terre.“

Darauf die erstaunte Frage: „Ja woher wissen Sie denn das, Sie waren ja gar nicht mit draußen?“

Wichtig für nervöse Raucher!

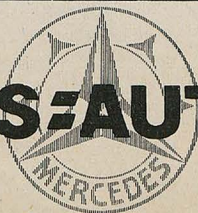
Etwa $\frac{3}{4}$
natürlicher
Größe

fast Nicotinfrei

Seit 30 Jahren überall ärztlich empfohlen.

Prospekt gratis. / C. W. Schliebs & Co., Breslau 2.

MERCEDES-AUTOMOBILE



Daimler-Motoren Gesellschaft, Stuttgart-Untertürkheim

Heiraten?

Einstandfrei und absolut liebreich wird das Problem des Eheschlusses gelöst durch unsere überall verteilte *„Er-mittlung, Große Erfolg!“* (ein Heftchen über 400 erfolgreiche Eingetragene, Hunderttausend gegen Einsend. v. 1 Dfl. „Der Bund“).

Zentrale Kiel / Zweigstellen überall.



Wenn Ihr Haar

dünn, spärlicher, spröde und glanzlos wird, Schuppen, Kopfflecken, Haarausfall, Spaltung der Haare auftreten, führt die Anwendung meines „Haarkraftbalsams“ die Schönheit und Gesundheit des Haares wieder herbei. Das Haar wird vollauftragend und dickte und erlangt seinen Glanz und Weichheit. *„Haarkraftbalsam“* ist das denkbar Beste zur Verhütung von vorzeitigem Ergrauen u. Kahlheit. Preis M. 15.—

Lockiges Haar


Haarkräusel-Lotion „Jasolde“ macht natürliche Locken, die absolut halber sind, selbst bei Feuchtigkeit der Luft und Transpirat. Preis M. 15.—
SCHRÖDER-SCHENKE
BERLIN 78, Potsdamerstr. G.H. 20b.

rer. pol. **Dr. Bock**
Vorber.
Dr. Bock
B.-Wilmsdorf, Mainzer 10.
Aut. 17 Univ. kein Mißverf.

DIE FRAU

Reizvoll, Geheimnisvoll v. Dr. med. H. Pauli, Ditt. 1906, 1911, 1916, 1920, 1921, 1922, 1923, 1924, 1925, 1926, 1927, 1928, 1929, 1930, 1931, 1932, 1933, 1934, 1935, 1936, 1937, 1938, 1939, 1940, 1941, 1942, 1943, 1944, 1945, 1946, 1947, 1948, 1949, 1950, 1951, 1952, 1953, 1954, 1955, 1956, 1957, 1958, 1959, 1960, 1961, 1962, 1963, 1964, 1965, 1966, 1967, 1968, 1969, 1970, 1971, 1972, 1973, 1974, 1975, 1976, 1977, 1978, 1979, 1980, 1981, 1982, 1983, 1984, 1985, 1986, 1987, 1988, 1989, 1990, 1991, 1992, 1993, 1994, 1995, 1996, 1997, 1998, 1999, 2000, 2001, 2002, 2003, 2004, 2005, 2006, 2007, 2008, 2009, 2010, 2011, 2012, 2013, 2014, 2015, 2016, 2017, 2018, 2019, 2020, 2021, 2022, 2023, 2024, 2025, 2026, 2027, 2028, 2029, 2030, 2031, 2032, 2033, 2034, 2035, 2036, 2037, 2038, 2039, 2040, 2041, 2042, 2043, 2044, 2045, 2046, 2047, 2048, 2049, 2050, 2051, 2052, 2053, 2054, 2055, 2056, 2057, 2058, 2059, 2060, 2061, 2062, 2063, 2064, 2065, 2066, 2067, 2068, 2069, 2070, 2071, 2072, 2073, 2074, 2075, 2076, 2077, 2078, 2079, 2080, 2081, 2082, 2083, 2084, 2085, 2086, 2087, 2088, 2089, 2090, 2091, 2092, 2093, 2094, 2095, 2096, 2097, 2098, 2099, 2100, 2101, 2102, 2103, 2104, 2105, 2106, 2107, 2108, 2109, 2110, 2111, 2112, 2113, 2114, 2115, 2116, 2117, 2118, 2119, 2120, 2121, 2122, 2123, 2124, 2125, 2126, 2127, 2128, 2129, 2130, 2131, 2132, 2133, 2134, 2135, 2136, 2137, 2138, 2139, 2140, 2141, 2142, 2143, 2144, 2145, 2146, 2147, 2148, 2149, 2150, 2151, 2152, 2153, 2154, 2155, 2156, 2157, 2158, 2159, 2160, 2161, 2162, 2163, 2164, 2165, 2166, 2167, 2168, 2169, 2170, 2171, 2172, 2173, 2174, 2175, 2176, 2177, 2178, 2179, 2180, 2181, 2182, 2183, 2184, 2185, 2186, 2187, 2188, 2189, 2190, 2191, 2192, 2193, 2194, 2195, 2196, 2197, 2198, 2199, 2200, 2201, 2202, 2203, 2204, 2205, 2206, 2207, 2208, 2209, 2210, 2211, 2212, 2213, 2214, 2215, 2216, 2217, 2218, 2219, 2220, 2221, 2222, 2223, 2224, 2225, 2226, 2227, 2228, 2229, 2230, 2231, 2232, 2233, 2234, 2235, 2236, 2237, 2238, 2239, 2240, 2241, 2242, 2243, 2244, 2245, 2246, 2247, 2248, 2249, 2250, 2251, 2252, 2253, 2254, 2255, 2256, 2257, 2258, 2259, 2260, 2261, 2262, 2263, 2264, 2265, 2266, 2267, 2268, 2269, 2270, 2271, 2272, 2273, 2274, 2275, 2276, 2277, 2278, 2279, 2280, 2281, 2282, 2283, 2284, 2285, 2286, 2287, 2288, 2289, 2290, 2291, 2292, 2293, 2294, 2295, 2296, 2297, 2298, 2299, 2300, 2301, 2302, 2303, 2304, 2305, 2306, 2307, 2308, 2309, 2310, 2311, 2312, 2313, 2314, 2315, 2316, 2317, 2318, 2319, 2320, 2321, 2322, 2323, 2324, 2325, 2326, 2327, 2328, 2329, 2330, 2331, 2332, 2333, 2334, 2335, 2336, 2337, 2338, 2339, 2340, 2341, 2342, 2343, 2344, 2345, 2346, 2347, 2348, 2349, 2350, 2351, 2352, 2353, 2354, 2355, 2356, 2357, 2358, 2359, 2360, 2361, 2362, 2363, 2364, 2365, 2366, 2367, 2368, 2369, 2370, 2371, 2372, 2373, 2374, 2375, 2376, 2377, 2378, 2379, 2380, 2381, 2382, 2383, 2384, 2385, 2386, 2387, 2388, 2389, 2390, 2391, 2392, 2393, 2394, 2395, 2396, 2397, 2398, 2399, 2400, 2401, 2402, 2403, 2404, 2405, 2406, 2407, 2408, 2409, 2410, 2411, 2412, 2413, 2414, 2415, 2416, 2417, 2418, 2419, 2420, 2421, 2422, 2423, 2424, 2425, 2426, 2427, 2428, 2429, 2430, 2431, 2432, 2433, 2434, 2435, 2436, 2437, 2438, 2439, 2440, 2441, 2442, 2443, 2444, 2445, 2446, 2447, 2448, 2449, 2450, 2451, 2452, 2453, 2454, 2455, 2456, 2457, 2458, 2459, 2460, 2461, 2462, 2463, 2464, 2465, 2466, 2467, 2468, 2469, 2470, 2471, 2472, 2473, 2474, 2475, 2476, 2477, 2478, 2479, 2480, 2481, 2482, 2483, 2484, 2485, 2486, 2487, 2488, 2489, 2490, 2491, 2492, 2493, 2494, 2495, 2496, 2497, 2498, 2499, 2500, 2501, 2502, 2503, 2504, 2505, 2506, 2507, 2508, 2509, 2510, 2511, 2512, 2513, 2514, 2515, 2516, 2517, 2518, 2519, 2520, 2521, 2522, 2523, 2524, 2525, 2526, 2527, 2528, 2529, 2530, 2531, 2532, 2533, 2534, 2535, 2536, 2537, 2538, 2539, 2540, 2541, 2542, 2543, 2544, 2545, 2546, 2547, 2548, 2549, 2550, 2551, 2552, 2553, 2554, 2555, 2556, 2557, 2558, 2559, 2560, 2561, 2562, 2563, 2564, 2565, 2566, 2567, 2568, 2569, 2570, 2571, 2572, 2573, 2574, 2575, 2576, 2577, 2578, 2579, 2580, 2581, 2582, 2583, 2584, 2585, 2586, 2587, 2588, 2589, 2590, 2591, 2592, 2593, 2594, 2595, 2596, 2597, 2598, 2599, 2600, 2601, 2602, 2603, 2604, 2605, 2606, 2607, 2608, 2609, 2610, 2611, 2612, 2613, 2614, 2615, 2616, 2617, 2618, 2619, 2620, 2621, 2622, 2623, 2624, 2625, 2626, 2627, 2628, 2629, 2630, 2631, 2632, 2633, 2634, 2635, 2636, 2637, 2638, 2639, 2640, 2641, 2642, 2643, 2644, 2645, 2646, 2647, 2648, 2649, 2650, 2651, 2652, 2653, 2654, 2655, 2656, 2657, 2658, 2659, 2660, 2661, 2662, 2663, 2664, 2665, 2666, 2667, 2668, 2669, 2670, 2671, 2672, 2673, 2674, 2675, 2676, 2677, 2678, 2679, 2680, 2681, 2682, 2683, 2684, 2685, 2686, 2687, 2688, 2689, 2690, 2691, 2692, 2693, 2694, 2695, 2696, 2697, 2698, 2699, 2700, 2701, 2702, 2703, 2704, 2705, 2706, 2707, 2708, 2709, 2710, 2711, 2712, 2713, 2714, 2715, 2716, 2717, 2718, 2719, 2720, 2721, 2722, 2723, 2724, 2725, 2726, 2727, 2728, 2729, 2730, 2731, 2732, 2733, 2734, 2735, 2736, 2737, 2738, 2739, 2740, 2741, 2742, 2743, 2744, 2745, 2746, 2747, 2748, 2749, 2750, 2751, 2752, 2753, 2754, 2755, 2756, 2757, 2758, 2759, 2760, 2761, 2762, 2763, 2764, 2765, 2766, 2767, 2768, 2769, 2770, 2771, 2772, 2773, 2774, 2775, 2776, 2777, 2778, 2779, 2780, 2781, 2782, 2783, 2784, 2785, 2786, 2787, 2788, 2789, 2790, 2791, 2792, 2793, 2794, 2795, 2796, 2797, 2798, 2799, 2800, 2801, 2802, 2803, 2804, 2805, 2806, 2807, 2808, 2809, 2810, 2811, 2812, 2813, 2814, 2815, 2816, 2817, 2818, 2819, 2820, 2821, 2822, 2823, 2824, 2825, 2826, 2827, 2828, 2829, 2830, 2831, 2832, 2833, 2834, 2835, 2836, 2837, 2838, 2839, 2840, 2841, 2842, 2843, 2844, 2845, 2846, 2847, 2848, 2849, 2850, 2851, 2852, 2853, 2854, 2855, 2856, 2857, 2858, 2859, 2860, 2861, 2862, 2863, 2864, 2865, 2866, 2867, 2868, 2869, 2870, 2871, 2872, 2873, 2874, 2875, 2876, 2877, 2878, 2879, 2880, 2881, 2882, 2883, 2884, 2885, 2886, 2887, 2888, 2889, 2890, 2891, 2892, 2893, 2894, 2895, 2896, 2897, 2898, 2899, 2900, 2901, 2902, 2903, 2904, 2905, 2906, 2907, 2908, 2909, 2910, 2911, 2912, 2913, 2914, 2915, 2916, 2917, 2918, 2919, 2920, 2921, 2922, 2923, 2924, 2925, 2926, 2927, 2928, 2929, 2930, 2931, 2932, 2933, 2934, 2935, 2936, 2937, 2938, 2939, 2940, 2941, 2942, 2943, 2944, 2945, 2946, 2947, 2948, 2949, 2950, 2951, 2952, 2953, 2954, 2955, 2956, 2957, 2958, 2959, 2960, 2961, 2962, 2963, 2964, 2965, 2966, 2967, 2968, 2969, 2970, 2971, 2972, 2973, 2974, 2975, 2976, 2977, 2978, 2979, 2980, 2981, 2982, 2983, 2984, 2985, 2986, 2987, 2988, 2989, 2990, 2991, 2992, 2993, 2994, 2995, 2996, 2997, 2998, 2999, 3000, 3001, 3002, 3003, 3004, 3005, 3006, 3007, 3008, 3009, 3010, 3011, 3012, 3013, 3014, 3015, 3016, 3017, 3018, 3019, 3020, 3021, 3022, 3023, 3024, 3025, 3026, 3027, 3028, 3029, 3030, 3031, 3032, 3033, 3034, 3035, 3036, 3037, 3038, 3039, 3040, 3041, 3042, 3043, 3044, 3045, 3046, 3047, 3048, 3049, 3050, 3051, 3052, 3053, 3054, 3055, 3056, 3057, 3058, 3059, 3060, 3061, 3062, 3063, 3064, 3065, 3066, 3067, 3068, 3069, 3070, 3071, 3072, 3073, 3074, 3075, 3076, 3077, 3078, 3079, 3080, 3081, 3082, 3083, 3084, 3085, 3086, 3087, 3088, 3089, 3090, 3091, 3092, 3093, 3094, 3095, 3096, 3097, 3098, 3099, 3100, 3101, 3102, 3103, 3104, 3105, 3106, 3107, 3108, 3109, 3110, 3111, 3112, 3113, 3114, 3115, 3116, 3117, 3118, 3119, 3120, 3121, 3122, 3123, 3124, 3125, 3126, 3127, 3128, 3129, 3130, 3131, 3132, 3133, 3134, 3135, 3136, 3137, 3138, 3139, 3140, 3141, 3142, 3143, 3144, 3145, 3146, 3147, 3148, 3149, 3150, 3151, 3152, 3153, 3154, 3155, 3156, 3157, 3158, 3159, 3160, 3161, 3162, 3163, 3164, 3165, 3166, 3167, 3168, 3169, 3170, 3171, 3172, 3173, 3174, 3175, 3176, 3177, 3178, 3179, 3180, 3181, 3182, 3183, 3184, 3185, 3186, 3187, 3188, 3189, 3190, 3191, 3192, 3193, 3194, 3195, 3196, 3197, 3198, 3199, 3200, 3201, 3202, 3203, 3204, 3205, 3206, 3207, 3208, 3209, 3210, 3211, 3212, 3213, 3214, 3215, 3216, 3217, 3218, 3219, 3220, 3221, 3222, 3223, 3224, 3225, 3226, 3227, 3228, 3229, 3230, 3231, 3232, 3233, 3234, 3235, 3236, 3237, 3238, 3239, 3240, 3241, 3242, 3243, 3244, 3245, 3246, 3247, 3248, 3249, 3250, 3251, 3252, 3253, 3254, 3255, 3256, 3257, 3258, 3259, 3260, 3261, 3262, 3263, 3264, 3265, 3266, 3267, 3268, 3269, 3270, 3271, 3272, 3273, 3274, 3275, 3276, 3277, 3278, 3279, 3280, 3281, 3282, 3283, 3284, 3285, 3286, 3287, 3288, 3289, 3290, 3291, 3292, 3293, 3294, 3295, 3296, 3297, 3298, 3299, 3300, 3301, 3302, 3303, 3304, 3305, 3306, 3307, 3308, 3309, 3310, 3311, 3312, 3313, 3314, 3315, 3316, 3317, 3318, 3319, 3320, 3321, 3322, 3323, 3324, 3325, 3326, 3327, 3328, 3329, 3330, 3331, 3332, 3333, 3334, 3335, 3336, 3337, 3338, 3339, 3340, 3341, 3342, 3343, 3344, 3345, 3346, 3347, 3348, 3349, 3350, 3351, 3352, 3353, 3354, 3355, 3356, 3357, 3358, 3359, 3360, 3361, 3362, 3363, 3364, 3365, 3366, 3367, 3368, 3369, 3370, 3371, 3372, 3373, 3374, 3375, 3376, 3377, 3378, 3379, 3380, 3381, 3382, 3383, 3384, 3385, 3386, 3387, 3388, 3389, 3390, 3391, 3392, 3393, 3394, 3395, 3396, 3397, 3398, 3399, 3400, 3401, 3402, 3403, 3404, 3405, 3406, 3407, 3408, 3409, 3410, 3411, 3412, 3413, 3414, 3415, 3416, 3417, 3418, 3419, 3420, 3421, 3422, 3423, 3424, 3425, 3426, 3427, 3428, 3429, 3430, 3431, 3432, 3433, 3434, 3435, 3436, 3437, 3438, 3439, 3440, 3441, 3442, 3443, 3444, 3445, 3446, 3447, 3448, 3449, 3450, 3451, 3452, 3453, 3454, 3455, 3456, 3457, 3458, 3459, 3460, 3461, 3462, 3463, 3464, 3465, 3466, 3467, 3468, 3469, 3470, 3471, 3472, 3473, 3474, 3475, 3476, 3477, 3478, 3479, 3480, 3481, 3482, 3483, 3484, 3485, 3486, 3487, 3488, 3489, 3490, 3491, 3492, 3493, 3494, 3495, 3496, 3497, 3498, 3499, 3500, 3501, 3502, 3503, 3504, 3505, 3506, 3507, 3508, 3509, 3510, 3511, 3512, 3513, 3514, 3515, 3516, 3517, 3518, 3519, 3520, 3521, 3522, 3523, 3524, 3525, 3526, 3527, 3528, 3529, 3530, 3531, 3532, 3533, 3534, 3535, 3536, 3537, 3538, 3539, 3540, 3541, 3542, 3543, 3544, 3545, 3546, 3547, 3548, 3549, 3550, 3551, 3552, 3553, 3554, 3555, 3556, 3557, 3558, 3559, 3560, 3561, 3562, 3563, 3564, 3565, 3566, 3567, 3568, 3569, 3570, 3571, 3572, 3573, 3574, 3575, 3576, 3577, 3578, 3579, 3580, 3581, 3582, 3583, 3584, 3585, 3586, 3587, 3588, 3589, 3590, 3591, 3592, 3593, 3594, 3595, 3596, 3597, 3598, 3599, 3600, 3601, 3602, 3603, 3604, 3605, 3606, 3607, 3608, 3609, 3610, 3611, 3612, 3613, 3614, 3615, 3616, 3617, 3618, 3619, 3620, 3621, 3622, 3623, 3624, 3625, 3626, 3627, 3628, 3629, 3630, 3631, 3632, 3633, 3634, 3635, 3636, 3637, 3638, 3639, 3640, 3641, 3642, 3643, 3644, 3645, 3646, 3647, 3648, 3649, 3650, 3651, 3652, 3653, 3654, 3655, 3656, 3657, 3658, 3659, 3660, 3661, 3662, 3663, 3664, 3665, 3666, 3667, 3668, 3669, 3670, 3671, 3672, 3673, 3674, 3675, 3676, 3677, 3678, 3679, 3680, 3681, 3682, 3683, 3684, 3685, 3686, 3687, 3688, 3689, 3690, 3691, 3692, 3693, 3694, 3695, 3696, 3697, 3698, 3699, 3700, 3701, 3702, 3703, 3704, 3705, 3706, 3707, 3708, 3709, 3710, 3711, 3712, 3713, 3714, 3715, 3716, 3717, 3718, 3719, 3720, 3721, 3722, 3723, 3724, 3725, 3726, 3727, 3728, 3729, 3730, 3731, 3732, 3733, 3734, 3735, 3736, 3737, 3738, 3739, 3740, 3741, 3742, 3743, 3744, 3745, 3746, 3747, 3748, 3749, 3750, 3751, 3752, 3753, 3754, 3755, 3756, 3757, 3758, 3759, 3760, 3761, 3762, 3763, 3764, 3765, 3766, 3767, 3768, 3769, 3770, 3771, 3772, 3773, 3774, 3775, 3776, 3777, 3778, 3779, 3780, 3781, 3782, 3783, 3784, 3785, 3786, 3787, 3788, 3789, 3790, 3791, 3792, 3793, 3794, 3795, 3796, 3797, 3798, 3799, 3800, 3801, 3802, 3803, 3804, 3805

DEINHARD HOCHGEWACHS
DEINHARD KABINETT
 DEINHARD LILA



AEROZON

Elektrischer Parfüm-Verdunstung u. Rauchverzehrer.

Verbessert die Luft - Zerlegt den Tabakrauch - Parfümiert die Räume - Künstlersche Ausführungen in transparentem, handgemalten Porzellan - Glanzend bewahrt und in den meisten besseren Haushaltungen im Gebrauch - Zu haben in den feineren Kunst-Porzellan-, Beleuchtungs- und Parfümeriegeschäften - Dezensouvenirs werden nachgewiesen - Kataloge auf Wunsch kostenlos

Aerozon-Fabrik, Berlin SW 65

D.R. G.M.

Der Klassia-Schuh

In guten Schuhhandlungen erhältlich
 Einzeln oder in Paaren bei der Fabrik anfragen

Schuhfabrik Klassia, Offenbach a. M. 70



Beste Heilung ohne Opiate brachte man
 „Das versäusene Salvarsan“ von Dr. med.
 Oskar Gröber, Dresden, für alle
Salvarsan-
 Gagner, Bergh, Krantz Mit. 4. - vom
 Sammler-Verein, 35, Charlottenburg 3

Meister-Holzschnitte
 aus allen Ländern
 G. HIRTH'S VERLAG, MÜNCHEN

Studenten-
 Utensilienfabrik
 die sie und größte Fabrik
 dieser Branche.
Gmüldt
 vorm. G. Gmüldt & Sohn
 G.m.b.H. Jena i. Thür. 55.
 Man verl. gr. Katalog grat.

Wohnungs-
 melber
Hartmann, Leipzig
 Stronpingstraße 9, führt jeden
Tausch.

162 div. Spitzweg
 Gemälde als Künstlerarten gegen 100.
 30. - vom Verleger Peter Lütz, Darmen

Apoth. Pohl's Taschen-Inhalator

 gegen
Ansteckung
 bei

**rauer Witterung,
 verdorbener Luft,
 Staub, Nässe, Zugwind.**
 Der einzige, bei jeder Arbeit, in
 jedem Berufe unbedenklich u. wirk-
 sam anwendbare Inhalator.
 1 Jahr Garantie! Unzerbrechlich!
 Ohne Nachfüllung! mehrere Jahre
 vollkommen gebrauchsfähig. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.
 Hochwichtige Gratisprospekte.
 Erhältlich in Apothek., Drogerien etc.
 oder direkt beim Alleinabnehmer:
 F. X. Vogt, Vilsbiburg, Bayern.

Pflichtmenschen

Mein Freund Erik hat eine lebenslängliche Anstellung bei einer
 Krieger-Gesellschaft.
 „Weißt Du,“ sagt er fürzlich, „sowas wie ein Gewissen hat ja
 schließlich auch unsreiner. Deshalb haben wir alle „hurra“ geschrien,
 als neulich das Hauptverbot im Dienst aufgehoben wurde.“
 „Hurra? Warum?“
 „Ja, mit der Zigarre im Mund - das sieht doch nicht ganz un-
 beschäftigt aus!“

Liebe Jugend

Einer der Herren von der türkischen Wirtschaft-Mission in Wien
 wünscht bei Frau Pollad zu verkehren und gibt dort zur Zeitszeit seine
 Karte ab: Dr. Refet Cheddi Bey, Agent Commercial de l'Empire
 Ottoman.

Frau Pollad läßt sich aber verleugnen und sagt zu der anwesenden
 Frau Kohn: „So a Jubringlichkeit. Erst i hie Woche hab' ich mir
 für hunderfufzigtausend Ra a „Ampir-Ottoman“ gekauft, - und
 jetzt ist der Agent schon wieder da!“

Erdal

Je größer
 die Dose, desto vorteil-
 hafter der Kauf. Je besser
 der Schuhputz, desto
 länger halten die Schuhe!

Spare durch
Erdal

schwarz, gelb, braun, rotbraun Alleinherst.: Werner & Moritz, Mainz



Wollen Sie ein gutes Hausmittel haben, so kaufen Sie
Amol
Amol-Versand Hamburg Amol-Posthof



Deutscher Weinbrand
Scharlachberg
Meisterbrand
Die Marke des verwöhntesten Feinschmeckers.
Cognacbrennerei Scharlachberg, G. m. b. H., Bingen am Rhein




Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „Jugend“ Bezug zu nehmen

Hunderttausende besitzen mich — Hunderttausenden nütze ich!



Dr. Henschels Wikö-Apparat

D. R. G. M.

entfernt durch wohlthätig-milde, sorgsam durchgreifende atmosphärische Wirkung vom ersten Gebrauche an zuverlässig alle Hautunreinheiten, Mitesser, Pusteln usw. wandelt milde u. weiche in frische, gesunde, vollkörnige Haut, verjüngt wirksam um Jahre. Fachärztlich empfohlen, weil bewährt. Hält durchaus das, was er verspricht. **Dar auch jahrelange Dauerwirkung.** — Preis mit Porto M. 21.50, elegant M. 16.50, Wikö-Doppelkraft einfach M. 31.50, elegant M. 48.50. Nachnahme in Pf. mehr. — Einzelne Verschaffung.

Wikö-Werke Dr. Henschel, Ka. 5, Dresden



„Wach auf“

Das fetterische Original-Rasiermittel von Francois Haby wieder in der berühmten Friedensqualität überall erhältlich.

In Tafeln M. 9.—, 6. Port. Schraubdos. M. 18.—, ca. 1 Pf. Dose M. 22.—, Francois Haby, Berlin S. W. 56 Oberwallstr. 19, bei Versandsendung aufnahme Postsch. Berlin 3043 Italia Ze sendung.

Siphaool

Zahnsteinlösende überfettete Zahnpasta

Liphaool enthält natürliches Karibader Sprudelalz (zahnsteinlösend) und ist überfettet, daher vollkommen reizlos. Liphaool wirkt zuverlässig, desinfizierend u. erzeugt gesunde weiße Zähne. Geschmack sehr angenehm. Hervorrag. Gutachten deutscher Universitätskliniken und Ärzte. Zu haben in allen Apotheken, Drogerien und Parfümerien oder direkt Fabrikant: Chemisches Laboratorium Co.-Li, Dresden-A.

Rückschlüsse

Meine sechsfährige Lia ärgert mich, jedoch ich sie wiederholte Male ermahnen muß. Schließlich sag' ich ihr: „Lia, das laß Dir gelag sein: so wie Du mich jetzt ärgerst, werden es später einmal Deine Kinder tun!“

Worauf ich die schlafertlige Antwort bekomme: „Da mußt Du es Deiner Mutter aber arg gemacht haben!“

*

Errungenchaften

„Am, Sie müßten gegen Ihre Schülerinnen viel energischer auftreten, Herr Hauptlehrer!“ So wußt, dreizehnjährige Mädchen muß man fest am Gängel halten!“

„Ja, das stimmt schon, Herr Schulinsektor, aber es ist nicht so einfach!“

„Ah, Sie meinen, die Eltern könnten unangenehm werden?“

„Am, die Eltern weniger, aber die Brautgäme!“

Der Vaterleerang

Briefmarken



aller Länder bis zu den größten Seitenheiten.

Auswahlend ohne Kaufzwang auf Wunsch. Bedingungen in der Illustr. Fachschriften „Der deutsche Philatelist“. Probennummer kostenlos.

M. KURT MAIER, BERLIN 29 W 8.

FRIEDRICH-STRASSE NR. 185 / FERNSPRECHER ZENTRUM NR. 7039

Der vollendete Mensch und das Ideal der Persönlichkeit

Die Kunst, harmonische Leibesbildung, gesunden Organismus, sympathisches Äußeres und körperliche Kraft zu entwickeln u. dauernd zu erhalten. 100 Illustrationen. V. Auflage. Preis brosch. M. 3.60 einschl. Teuerungszusch.

Das ist ein Buch der Kraft

ein Buch, das nachholt, was das Elternhaus versäumt, ein Buch der Selbsterziehung, das uns jenes Ideal der Persönlichkeit bilden wird, das die gegenwärtige Zeit braucht.

Dr. R. Weil

Wer die Rede beherrscht, beherrscht die Menschen! Jeder kann Redner werden, furchtlos auftreten und Erfolge erringen, wenn er die richtigen Mittel anwendet. Reinhold Gerlings

Die Praxis der Redekunst und die Ausbildung des Volksredners

11. erweiterte Auflage. Preis broschiert M. 9.60 einschl. Teuerungszuschlag. Verlagsverr. Th. K. Müller, Dresden-A 417, Lütfichausfr. 23

Königlich holländischer Lloyd Amsterdam

Transatlantischer Dampferdienst

via Spanien und Portugal

für Passagiere, Fracht und Post nach

SUD-AMERIKA

Rio de Janeiro, Santos, Montevideo, Buenos Aires

CUBA & MEXICO

Havana, Vera Cruz

NORD-AMERIKA

New Orleans

mit modernen Drei- und Doppelschrauben-Schnelldampfern regelmäßiger, kurzen Abständen ab Amsterdam

Moderne schnelle Frachtdampfer nach oben genannten Häfen sowie nach Pernambuco und Bahia

Spezieller 14 tägiger Frachtdienst nach New York

Alle Auskünfte über Passage und Fracht durch die Gesellschaft in Amsterdam oder die in den meisten Großstädten befindlichen Vertretungen.

Die Prostitution

von Dr. med. Iwan Bloch, 900 S. Preis geb. Mk. 18.—, geb. Mk. 21.60, Porto M. 2.—. Ein farbiges reich entwickeltes Bild Situationsgeschichte wird da vor unseren Augen aufgerollt. Zu beziehen vom Verlag Louis Marcus, Berlin W. 15, Fasanenstr. 65.



fordere aber ausdrücklich „Dr. Dralle's“ die Originalmarke! Preis 15 u. Mk. 25—

Dralle's baltische Birkenseife Stück Mk. 7.50.

Die nächste Generation wird kahlköpfig sein!

Immer mehr nimmt, auch unter den jüngeren Männern, die Zahl der allzu hohen Stirnen, der unfreiwilligen Tonsuren zu, die Zahl der Geheimratswinkel und der ausgesprochen kahlen Köpfe. Unsolide? Das ist nicht gesagt. Genie? Nicht immer! Krankheit schon eher. In den weitesten Fällen aber ist fehlende oder unzureichende Pflege des Haares schuld daran! Wo rechtzeitig vernünftige Haarpflege einsetzte, wie sie das Javal-Haarpflege-System bietet, da wurde dem Übel Einhalt geboten. Javal, das Kräuterharzwasser der Exterkultur, hat sich seit Jahrzehnten bewährt in der Verhütung von Haarausfall und frühzeitigem Ergrauen, in der Beseitigung von Kopfschuppen und Schinnen. Das Haar wird und bleibt voll, weich u. gesund; die Kopfnerven werden durch das köstliche Kräuterparfüm wohlwiegend erfrischt. Javal ist in jedem einschläg. Geschäft erhältlich.

Pflege dein Haar, ch' es zu spät! Pflege dein Haar mit Javal!



Eine schöne Zukunft!

Wohltat, Glück, Erfolg im Beruf, Ehe, Liebe, allen Ihren Uternehmungen d. astrolog. Wissenschaft, Ges. Geburtsangaben und 10 Mk. Honorar (Niedr. 1 M. mehr) senden wir Ihnen Ihren astral. Lebensführer. Astro. Büro W. Planer, Charlottenburg 4, Abt. 100



Probieren Sie kostenlos

die Nervennahrung Promonta!

Die schnelle Wiederkehr der körperlichen und geistigen Frische, die Besserung Ihres Befindens, Ihr gutes Aussehen und vor allem die auffallende Gewichtszunahme werden Sie überraschen!

Autoritäten von Weltruf auf dem Gebiete aller Nervenkrankheiten verordnen bei nervösen Zuständen, Krankheiten und Beschwerden nachweislich „Promonta-Nervennahrung“ mit auffallend günstigen Erfolgen.

Das Präparat wird unter fachärztlicher Kontrolle hergestellt aus normaler Nervensubstanz und ist nach dem heutigen Stande der Wissenschaft die beste Nerven- und Kraftnahrung.

Von mehr als 100 Universitätsklinikern geprüft und in allen Hamburgischen Staatskrankenanstalten eingeführt. Originalpackungen in allen Apoth. u. Dro., sonst direkt ab Fabrik. Broschüre nebst Kostprobe sendet kostenlos d.

Chemische Fabrik „Promonta“

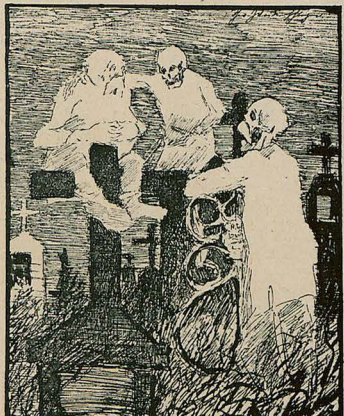
G. m. b. H., Hamburg 6 D

Spezialarzt Dr. med. Hollaender's

Heilanstalten für Haut-, Blasen-, Frauenleiden

ohne Quecksilber, ohne Berührung, Blutuntersuchung, Aufklärend. Broschüre 75 Markter verschlossen Mk. 3.—
 Berlin W. 8, Leipzigerstrasse 108
 Hamburg, Colonnaden 26
 Frankfurt a. M., Bethmannstr. 56
 Täglich: 11—1, 5—7
 Sonntags: 11—1.

Theo Waldenfelager



Melancholie im Ofstriedhof, nicht beim Salvatorfeller

„Jamel, Herr Nachba, wie G' Gajna do heraußen no' eingrob'n lassen?“

„Jeha wart'n ma jeha sechs Jahr auf dds G'fjroa: Proß, g'uffa!“

„Über allaweil umajunst. Da werd' ma sei' nervös.“

Synthetische Edelsteine



Synthetische-Edelstein-Vertriebsgesellschaft
 Florentin Baden
 eine Goldschmiedin
 seit 1891
 Vologan Sie
 illustrierten Katalog #38

JUNGHANS

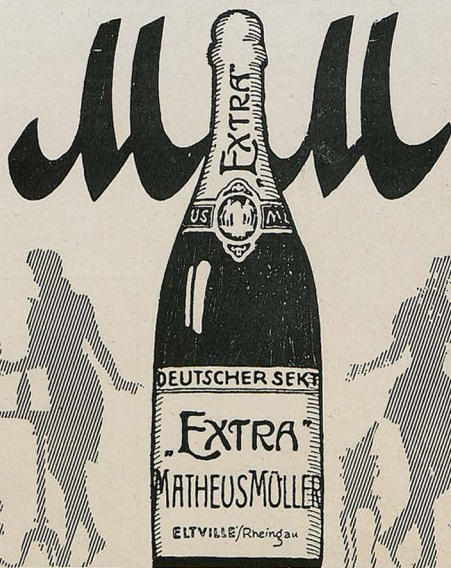


ACHTEN SIE AUF DIE STERNMARKE

TASCHEN-WAND-STAND-WECKER
UHREN

unüberbortfen an Zuverlässigkeit
 VERKAUF NUR DURCH UHRMACHER

Christoph

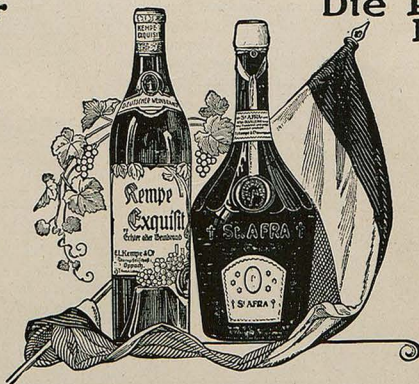


Exquisit

Echter alter
Weinbrand

† **STAFRA** †

Die Perle der
Liköre



E.L.KEMPE & CO

Aktiengesellschaft
OPPACH! SA.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „Jugend“ Bezug zu nehmen

Neue Trostgedichte

Samlet

„Samlet“ ist für alle Nerven „umgarbeitet“ worden, und zwar so, daß der Dämonen als verkappte Prinzessin aussieht.

Der Prinz, die Zeit ist aus den Augen!
Schon damals hast du dich im Grab gekehrt,
Als Sarahs Beine bene Kratos trugen
Und Sarahs Haar dein schwarzes Samtkleid.

War das schon Tolleheit, hatt' es
doch Methode,
Denn Sarah mimte dich in Williams Geist,
Wogegen heut' die Kinosfernbildmode
Dein Pringentum zum alten Eisen schmeißt.

Als Kaviar für das Volk gilt einfach das da:
Du warst kein Mann! (Schwachheit,
dein Nam' ist Weib!)
Und solchlich fribst man dich der Nerven Laib.
Als Zimpringessin auf den schlanen Leib.

Das heißt im Antip Dichtung oder Sage?
(O, welch ein edler Geist ist
hier gerföhrt!)
— Krein oder nicht krein, —
— das ist hier die Frage,
— Und ist's, worauf die Kassa schwört.

Beruhig' dich, Prinz' Drex' wieder dich
zum Schlummer!
Und ist das neue Städt auch wüthlich klar,
So denk: Von jeder schon zu deinem Kummer,
War etwas faul im Staate Dänemark!

Und außerdem darf man erinnert werden
Bezüglich dieser neuen Art von Kunst:
Es gibt mehr Ding' im Himmel
und auf Erden,

Die uns die Kurbelbilder schon verknüpfen!

J. M. Ewos

*

Georg Kaiserliche Deduktionen

Bei der Veräußerung der dem Kommerzienrat Engelhorn gebührenden Gegenstände hatte sich Kaiser folgende „Konstellation“ durchgesehen: „Ich betrachte mich als Käufer dieser Stücke, trete aber als Käufer erst dann auf, wenn ich die zu erwartenden großen Einnahmen habe. Dadurch, daß ich vor meinem Gewissen der Käufer bin, habe ich ein Recht, diese Sachen schon jetzt zu verkaufen.“

Der Geldschrankmacher (den Geldschrank leeren im Selbstgespräch):

„Ich betrachte mich als Erbe des Gesamtinhalts dieses Geldschrankes. Dadurch, daß ich vor meinem Gewissen Erbe bin, kann ich den Inhalt heute schon getrost nach Hause schleppen und brauche nicht abzuwarten, bis der Eigentümer und dessen Verwandte gestorben sind.“

Der Banknotenfälscher:

„Ich betrachte mich als präsumtiven Rechtsnachfolger der Reichsregierung, wenn der geplante Linksputsch erfolgreich ist. Mein Gewissen erlaubt mir daher heute schon, eine größere Anzahl Banknoten zu drucken und auszugeben.“

Depp

Gerhardt Heinrich



Europa hat Ruhe

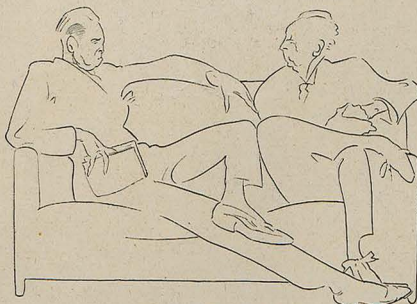
„Wenn auch seht in den bezwungenen Hallen
Tyrannei der Freiheit Tempel bricht:
Deutsches Volk, Du konntest fallen,
Aber sinken kannst du nicht!“

Theodor Körner 1813

*

Ein königlicher Irrtum. Als Heinrich VIII., der wir von Schaf, Peare und Jinnings her kennen, die Einrichtung seines großen Kanzlers Thomas Moore durchgesehen hatte, war er sehr unruhig. „Sire, Sie haben doch noch etwa Gewissensbisse?“ fragte ein Höfling. „Das gerade nicht“, sagte der König. „Aber mir fällt ein, daß es viel leicht genügt hätte, die Richter kopflos zu machen und die Verbreitung seiner Gedanken und Erinnerungen zu verbieten.“

Karl Boehmer (München)



Forschungsreisende

„Ich habe Äquatoriafrica durchquert, habe eine Südpolarexpedition mitgemacht und bin ins Innere von Neuguinea vorgedrungen.“ — „Und wo fanden Sie die meisten Schwierigkeiten?“ — „In Bayern.“

Depp

O jerum....!

Der Leipziger Universitätskatalog verzeichnet, um einer gewöhnlichen Wohnung Platz zu machen.

O alter Karger von Klein-Paris,
woh n bist du verschunden?
Ne herbergt wider dein Derselb
den Stubio ungebunden.
Degebenst spähst du umher —
Es gab nicht enzu perren mehr —
O Jerum, Jerum, Jerum,
O quae mutato rerum!

Wo find sie, die in dein Gehält
manch stolzen Namen zählt en?
Ergraut, vermodert, alt und weß —
Ins Nichts hinabgeglitt en!
Schon la ge gung's mit dir zurück —
Du warst nur noch Parabelstuck —
O Jerum, Jerum, Jerum!
O quae mutato rerum!

Nun schreibst dich aus, bedickt mit Staub,
das Wohnung'samt als Zimmer!
Du wirst der Einguartierung Raub —
Geht dir nun auf ein Schmin r?
Kreist wieder „Mister“ zwar „mit Zwang —
doch nur mehr als „Appariermanng...“
O Jerum, Jerum, Jerum!
O quae mutato rerum!

So freilich wird dein einseitig Amt
auch wieder aufgenommen:
wer zu dir kommt, der ist verdammt,
freiwilling nicht zu kommen —
der alte Name nur ist fern...
geblieben ist dir doch im Stern,
trotz manchem Umgestalten:
die Menschen jetztubalen.

pu

Ein Geldenvoll

Seit dem Wappenstillstand sind in Belgien rund 1 1/2 Millionen Orden verliehen worden. Die Kosten belaufen sich auf 3 1/2 Millionen Franc. Von der Riesenarbeit, die die belgische Generalordensformission zu bewältigen hatte, kann man sich kaum einen Begriff machen. Galt es doch, ein He dentum zu ehren, das seinesgleichen in der Geschichte nicht hat und vor dem selbst die Taten eines Leonidas und eines G hinderhannes verblassten.

Die riesige Menge vorhandener Ordensauszeichnungen ergo ermöglichte es erfreulicherweise, jeden einzelnen Belgen nach Verdienst, wo angebracht, doppelt und dreifach, zu ehren. So erhielt ein Dörfer der im belgischen Brüssel einen deutschen Offizier beim Rastieren vorfächlich (sagt er!) ins Arm geschnitten hatte, sodas das Blut im Leben herumspigte, gleich drei Orden auf einmal. Ein fle ner Junge, der furchtlos seinem Haß gegen die Dohes dadurch Ausdrück gegeben hatte, daß er einem deutschen Landsturmman einen solchen Weg nach d m Nordbahnhof zelate, wurde sogar vierfach dekoriert. Besonders zahlreich verliehen wurde das Frontkürassierordenkreuz mit gekreuzten Ärmelknöpfen am blutroten Bande. Die 3 1/2 Millionen Franc, die zur Befriedigung dieser Knopflochbedürfnisse erforderlich waren, werden natürlich in die dem Deutschland zu zahlenden Reparationskosten eingerechnet werden.

D. Verflucht



L o n d o n

„Goddam! Jetzt bricht das Vieß doch noch aus!“

JUGEND 1921 — NR. 10 — ERSCHIENEN SAMSTAG DEN 5. MÄRZ 1921

Begründer: Dr. GEORG HIRTH. — Verantwortl. Hauptschriftleiter: EUGEN KALKSCHMIDT. — Schriftleiter: FRITZ v. OSTINI, ALBERT MATTHÄI, FRANZ LANGHEINRICH, CARL FRANK, KARL HOFLE, sämtliche in München. — Für den Anzeigenteil verantwortlich: GEORG POSSELT, München. — Verlag: G. HIRTH'S Verlag, G. m. b. H., München. — Geschäftsstelle für Österreich: MORITZ PERLES, Verlags-Buchhandlung, Wien I, Seilergasse 4. — Für Österreich verantwortlich: FRIEDR. RELEH. **Preis: Mark 2.00** Druck von KNORR & HIRTH, München. — Alle Rechte vorbehalten. — Nachdruck strengstens verboten. — Copyright 1921 by G. HIRTH'S Verlag, G. m. b. H., München.